



Haus der Religionen

# Abschlussbericht

Projekt: „Interreligiöse Vernetzung der Kirchengemeinden in Stadtteilen, Interreligiöse Stadtführungen und Interreligiöse Vormittage für Schulklassen in Hannover“

(gefördert durch den Innovationsfonds der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers im Zeitraum August 2011 bis Juli 2014)

Eva Glungler  
22. Juli 2014

Haus der Religionen  
Böhmerstraße 8  
30173 Hannover  
0511 – 882511

glungler@haus-der-religionen.de  
www.haus-der-religionen.de  
<https://www.facebook.com/HdRHannover?fref=ts>

## Inhaltsverzeichnis

|  |   |
|--|---|
| 1. Vorweg .....  | 2 |
| 2. Interreligiöse Vernetzung der Kirchengemeinden in Stadtteilen .....                 | 2 |
| 2.1 Kurzbeschreibung .....   | 2 |
| 2.2 Ausführliche Beschreibung .....  | 2 |
| 2.2.1 Vernetzung durch Datei mit Kontaktdaten.....                                     | 2 |
| 2.2.2 Vernetzung durch Begegnungsreihe „Auf dem Weg zum Dialog – zu Gast bei...“ ..... | 3 |
| 2.3 Erfolgseinschätzung und Ausblick.....  | 4 |
| 3. Interreligiöse Stadtführungen .....   | 4 |
| 3.1 Kurzbeschreibung .....   | 4 |
| 3.2 Ausführliche Beschreibung .....  | 4 |
| 3.3 Erfolgseinschätzung und Ausblick.....  | 5 |
| 4. Interreligiöse Vormittage für Schulklassen .....                                    | 5 |
| 4.1 Kurzbeschreibung .....   | 5 |
| 4.2 Ausführliche Beschreibung .....  | 6 |
| 4.2.1 Modul für Hortkinder zu den monotheistischen Religionen.....                     | 6 |
| 4.2.2 Modul für Viertklässler zu sechs Religionen.....                                 | 6 |
| 4.2.3 Modul für Neuntklässler mit Schwerpunkt Hinduismus und Buddhismus.....           | 6 |
| 4.2.4 Modul für BerufsschülerInnen zu Christentum und Islam .....                      | 7 |
| 4.3 Erfolgseinschätzung und Ausblick.....  | 7 |
| 5. Allgemeines Fazit.....  | 8 |
| 6. AnsprechpartnerInnen .....  | 8 |

## ***1. Vorweg***

Bei dem Projekt „Interreligiöse Vernetzung der Kirchengemeinden in Stadtteilen, Interreligiöse Stadtführungen und Interreligiöse Vormittage für Schulklassen in Hannover“ handelt es sich genau genommen um drei verschiedene Projekte, die im Zeitraum von August 2011 bis Juli 2014 zum Teil zeitversetzt, zum Teil parallel konzipiert und umgesetzt wurden. Hierfür wurde eine Religionswissenschaftlerin, angelehnt an die Vergütungsgruppe TV-L 13, angestellt, deren wöchentliche Arbeitszeit 40 Stunden im ersten Jahr, 30 Stunden im zweiten Jahr und 20 Stunden im dritten Jahr der Beschäftigung betrug.

## ***2. Interreligiöse Vernetzung der Kirchengemeinden in Stadtteilen***

### **2.1 Kurzbeschreibung**

Das erste Projekt beschäftigt sich mit der interreligiösen Vernetzung der Kirchengemeinden in ihren Stadtteilen.

Hintergrund der Idee ist die Einsicht, dass die Förderung des Gesprächs zwischen Christen und Nichtchristen eine der zentralen Aufgaben unserer Zeit ist. Viele Einrichtungen und Initiativen haben sich dieses Themas in den vergangenen Jahren angenommen. Kirchengemeinden pflegen Kontakte zu Synagogen und Moscheen. Moscheen und Synagogen bilden Dialogbeauftragte aus. Die interreligiösen Beauftragten im Haus kirchlicher Dienste der Landeskirche haben eine Fülle einschlägiger Projekte ins Leben gerufen.

In der Praxis zeigt sich dabei immer wieder, dass es besonders wichtig ist, solche Initiativen vor Ort möglichst fest zu verankern.

### **2.2 Ausführliche Beschreibung**

#### ***2.2.1 Vernetzung durch Datei mit Kontaktdaten***

Zu Beginn sollte mit Hilfe eines Fragebogens herausgefunden werden, wo und zwischen welchen Religionsgemeinschaften bereits Kontakte existieren und wer Interesse an einem interreligiösen Austausch hat, um die Vernetzung in der Stadt zu stärken und weiterhin an einem friedlichen Miteinander zu arbeiten.

Um die Bereitschaft zur Kooperation in den Stadtteilen zu eruieren, wurde die Projektidee im Februar 2012 während einer Konferenz des Amtsbereichs Mitte des Evangelisch-lutherischen Stadtkirchenverbands den Teilnehmenden vorgestellt und über die Entwicklung eines entsprechenden Fragebogens informiert. Der Fragebogen wurde in den darauf folgenden Wochen an evangelische und katholische Kirchengemeinden und die Mitglieder des Forums der Religionen verschickt bzw. verteilt. Mitglieder im Forum der Religionen sind Delegierte aus den Religionsgemeinschaften und Vertreter der Stadtgesellschaft. Im Forum der Religionen werden Anliegen und Angelegenheiten der Stadtgesellschaft und der Religionsgemeinschaften thematisiert und beraten. Zudem plant und koordiniert das Forum der Religionen interkulturelle und interreligiöse Projekte und Veranstaltungen des Hauses der Religionen.

Rückmeldungen bzw. ausgefüllte Fragebögen kamen vor allem von evangelischen

Kirchengemeinden, von katholischer Seite, von der buddhistischen Pagode, den Bahai und den Aleviten.

Es wurde damit begonnen, eine Datei mit den entsprechenden AnsprechpartnerInnen und Kontaktdaten aufzubauen. Dieses Vorhaben wird bis zum heutigen Zeitpunkt weitergeführt und muss auch in Zukunft von den MitarbeiterInnen des Hauses der Religionen fortgeführt werden, um die Aktualisierung der Daten gewährleisten zu können.

### ***2.2.2 Vernetzung durch Begegnungsreihe „Auf dem Weg zum Dialog – zu Gast bei...“***

Parallel zum Fragebogen wurde die Veranstaltungsreihe „Auf dem Weg zum Dialog – zu Gast bei...“ konzipiert und im Jahr 2013 zum ersten Mal durchgeführt. Aufgrund des großen Interesses wurde bzw. wird die Veranstaltungsreihe im Jahr 2014 fortgesetzt.

„Auf dem Weg zum Dialog – zu Gast bei...“ ist als Begegnungsveranstaltung konzipiert. Sechs Gemeinden, Religionsgemeinschaften oder Gruppierungen haben die Möglichkeit, sich im Rahmen dieser Reihe interessierten BürgerInnen vorzustellen. Gemeinsam soll entdeckt werden, wer in welchen Räumlichkeiten seinen/ihren Glauben in Hannover gefunden hat, wo diese Orte sind und wie sie gestaltet sind, welcher Glaube dort gelebt und praktiziert wird und wer diese Orte besucht und was ihn/sie dazu veranlasst. Bei der Begegnung wird den Gemeinden und Gruppen weitestgehende Gestaltungsmöglichkeit gelassen. So erhält die Veranstaltungsreihe eine weitere nicht geplante Vielfalt und vor allem erhalten die Teilnehmenden das Gefühl, tatsächlich zu Gast zu sein.

Die Begegnungsreihe vernetzt zum einen die beteiligten Kirchengemeinden und Religionsgemeinschaften miteinander, da sich die Mitglieder und Vertreter der Gemeinden gegenseitig besuchen, sich kennen lernen und Kontakte knüpfen können, wo diese noch nicht vorhanden sind. Die Begegnungsnachmittage bzw. -abende sind aber natürlich auch offen für alle interessierten BürgerInnen der Stadt, die durch die Teilnahme die religiöse Vielfalt in Hannover wahrnehmen, Begegnungen mit Menschen anderen Glaubens erleben und Vorurteile abbauen können. Im Jahr 2013 waren wir zu Gast bei der Bahai-Gemeinde am Ridvan-Fest und bei der Liberalen Jüdischen Gemeinde Hannover zum Schabbat-G'ttesdienst mit anschließendem Kiddusch. Die El-Ummah Moschee lud zum Fastenbrechen im Fastenmonat Ramadan ein und in der Marktkirche St. Georgii et Jacobi konnten alle Teilnehmenden eine erlebnisreiche Kirchenführung mitmachen. Bei der Alevitischen Gemeinde konnten wir das Aschure-Fest miterleben und eine Zenmeisterin lud uns Ende des Jahres zu einem „achtsamen“ Nachmittag ins Zen Dojo Shobogendo ein.

Im Jahr 2014 waren wir bisher im jüdisch-bucharisch-sefardischen Zentrum zu einer Führung mit Gespräch und im Hindu-Tempel Sri Muthumariamman zur Puja eingeladen sowie in der Evangelisch-reformierten Kirchengemeinde zu einem Rundgang mit Gespräch. Im Rahmen der 3. Tibetischen Kulturtag konnten wir im Tibet-Zentrum Hannover unter anderem ein Sandmandala besichtigen und im Islamischen Familienzentrum Hannover das Fastenbrechen miterleben. Im November 2014 lädt die Ezidische Akademie ein, die ezidische Religion und Kultur kennen zu lernen.

Die positiven Rückmeldungen sowohl der teilnehmenden Menschen als auch der Religionsgemeinschaften belegen den Erfolgswert für dieses Projekt. Bei allen Veranstaltungen konnte Begegnung und Austausch stattfinden und die Religionsgemeinschaften haben alle Gäste herzlich und freundlich aufgenommen. Sehr oft leisten die verschiedenen Akteure in den Religionsgemeinschaften ehrenamtlichen Einsatz für den interreligiösen Dialog. Um dieses Engagement zu würdigen und den Gemeinden eine Aufwandsentschädigung zukommen lassen zu

können, wurde ein Antrag zur finanziellen Unterstützung bei der Region Hannover gestellt. Der Fonds „Miteinander – Gemeinsam für Integration“ förderte das Projekt im Jahr 2013 mit 1.570,00 Euro und im Jahr 2014 mit 1.430,00 Euro.

Im Konzept der Veranstaltungsreihe, das im Haus der Religionen eingesehen werden kann, werden Ziele und Maßnahmen, Tipps und Tricks zur Planung und Durchführung sowie weitere Ideen und Anregungen näher erläutert. Zudem sind alle bisher stattgefundenen Begegnungsveranstaltungen auf der Internetseite des Hauses der Religionen unter der Rubrik „Rückblick“ dokumentiert.

Als Haus der Religionen haben wir durch die Vorbereitung und Durchführung der Begegnungsreihe konkrete AnsprechpartnerInnen und Kontaktdaten, die für den Aufbau einer verlässlichen Datei notwendig sind. Zudem ist es ein nachhaltiges Veranstaltungsformat, da Kontakte und Informationen ausgetauscht werden, gegenseitige Einladungen für Besuche ausgesprochen und gemeinsame Veranstaltungen geplant werden.

## **2.3 Erfolgseinschätzung und Ausblick**

Insgesamt ist die Zahl der interreligiös vernetzten Kirchengemeinden gestiegen und die Kontakte zwischen Kirchengemeinden und nichtchristlichen Religionsgemeinschaften konnten intensiviert werden. Der Aufbau einer verlässlich gepflegten Datei mit AnsprechpartnerInnen und Kontaktdaten muss natürlich auch zukünftig weitergeführt werden, damit Aktualisierungen und Veränderungen berücksichtigt werden können. Zudem werden die entsprechenden Informationen und Kontaktdaten durch ein neu ins Leben gerufenes Buch- und Internetprojekt „Religionen in Hannover“ ab 2015 allen an interreligiöser Zusammenarbeit interessierten Kirchengemeinden, Religionsgemeinschaften und interkulturell bzw. interreligiös agierenden Institutionen zugänglich gemacht.

## ***3. Interreligiöse Stadtführungen***

### **3.1 Kurzbeschreibung**

Als zweites Projekt wurde eine interreligiöse Stadtführung durch Hannover entwickelt. In einigen deutschen Städten haben sich bereits interreligiöse bzw. interkulturelle Stadtführungen als neues Format etabliert. In Hannover gab es noch kein derartiges Angebot, obwohl Hannover die einzige Stadt in Niedersachsen und eine der ganz wenigen Städte Deutschlands ist, in der alle großen Weltreligionen Gebetshäuser haben, die es zu entdecken gilt. Die interreligiöse Stadtführung dient dem interreligiösen Dialog und der Integration, darüber hinaus verbessert sie die Beziehungen zwischen den religiösen Einrichtungen in den Stadtteilen.

### **3.2 Ausführliche Beschreibung**

Zu Beginn der Projektentwicklung wurden in Deutschland bereits existierende Modelle für interreligiöse Stadtführungen gesichtet und evaluiert. Mit verschiedenen Anbietern wurde Kontakt aufgenommen und sich ausgetauscht. Dann wurden Gespräche mit möglichen Kooperationspartnern vor Ort geführt und zwei Modelle für das Haus der Religionen bzw. Hannover entwickelt.

Zum einen bieten wir interreligiöse Stadtführungen in dem Sinne, dass z.B. im Rahmen von Fortbildungen für LehrerInnen oder pädagogische Fachkräfte Tagesexkursionen zu verschiedenen Religionsgemeinschaften in der Stadt vorbereitet, begleitet und evaluiert werden. Es ist ein geschlossenes Angebot für Gruppen und kann auf Nachfrage gebucht und organisiert werden.

Zum anderen bieten wir eine interreligiöse Stadtführung, die die religiöse Vielfalt im Stadtteil der Calenberger Neustadt thematisiert. Insbesondere wird die „Rote Reihe“ in den Blick genommen. Stationen sind u.a. die evangelisch-reformierte Kirche, die evangelisch-lutherische Neustädter Hof- und Stadtkirche St. Johannis, das Mahnmal für die Synagoge, verschiedene Stolpersteine und die Basilika St. Clemens. Gegebenenfalls kann auch die Moschee in der Escherstraße einbezogen werden. Es ist ein geschlossenes Angebot für Gruppen, dauert etwa 1 ½ bis 2 ½ h, und kann bisher nur auf Nachfrage gebucht werden.

Informationen zu beiden Modellen der interreligiösen Stadtführungen können im Haus der Religionen erfragt werden. Zudem ist eine Buchung über das Haus der Religionen möglich.

### **3.3 Erfolgseinschätzung und Ausblick**

Beide Modelle wurden bereits mit verschiedenen Erwachsenengruppen durchgeführt und können im Haus der Religionen gebucht werden. Allerdings müssen die Führungen immer wieder evaluiert und an die jeweilige Gruppe angepasst werden. Ein spezielles Format oder eine Rallye für Jugendliche zu entwickeln ist eine Chance für die Zukunft. Diesbezüglich wurde bereits mit verschiedenen LehrerInnen gesprochen und auf spezifische Kriterien hingewiesen, wie z.B. die sehr engen Zeitfenster, die durch den Schulrhythmus vorgegeben sind.

Zudem sind auch regelmäßige Führungen als offenes Angebot für interessierte Einzelpersonen erstrebenswert, wobei man versuchen könnte, eine Kooperation mit der Stadt Hannover bzw. einem der etablierten Anbieter von Stadtführungen einzugehen.

Neben der Calenberger Neustadt bieten sich auch andere Stadtteile in Hannover wie Stöcken, Mitte, Linden oder die Nordstadt für interreligiöse Stadtführungen an. Mit der Entwicklung von interreligiösen Stadtführungen auch in diesen Stadtteilen könnte das Angebot des Hauses der Religionen noch erweitert und die Beziehungen zwischen den religiösen Einrichtungen noch verbessert werden. Zusätzlich könnte der Integrationsbeirat des jeweiligen Stadtteils einbezogen und somit die Vernetzung noch verstärkt werden.

Aus personellen Gründen können zuletzt genannte Ideen und Vorstellungen derzeit nicht umgesetzt und angeboten werden.

## ***4. Interreligiöse Vormittage für Schulklassen***

### **4.1 Kurzbeschreibung**

Das Haus der Religionen wird von vielen Schulklassen aller Schularten besucht, von Klasse 4 bis zum Abitur und zur Berufsschule. Anhand der beiden Dauerausstellungen und einem Gespräch mit Vertretern einer oder mehrerer der im Haus vertretenen Religionsgemeinschaften informieren sich die Schulklassen in der Regel über eine/mehrere der Religionen und über den interreligiösen Dialog in Hannover. Aufgrund zweier Fortbildungen für ErzieherInnen in den letzten beiden Jahren gibt es auch vermehrt Anfragen von LeiterInnen bzw. MitarbeiterInnen von Kindertages- oder Horteinrichtungen.

So wurden als drittes Projekt Module für interreligiöse Vormittage konzipiert, abgestimmt auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Altersstufen.

## **4.2 Ausführliche Beschreibung**

Zur Entwicklung und Umsetzung verschiedener Module wurden Gespräche mit Lehrkräften der unterschiedlichen Schularten geführt. Die Module werden jeweils an die Wünsche und Bedürfnisse der Lehrkräfte angepasst und orientieren sich den zeitlichen Rahmen betreffend ebenfalls an den Kapazitäten der LehrerInnen bzw. PädagogInnen oder ErzieherInnen.

### ***4.2.1 Modul für Hortkinder zu den monotheistischen Religionen***

Aufgrund des jungen Alters der Hortkinder (in der Regel zwischen sechs und zehn Jahren) musste ein Modul entwickelt werden, das spielerisch über die drei monotheistischen Religionen Judentum, Christentum und Islam informiert und die Religionen zugleich erfahrbar macht. Am Beispiel von drei Jugendlichen mit drei unterschiedlichen religiösen Hintergründen gehen wir mit den Kindern auf virtuelle Entdeckungsreise in eine Synagoge, eine Kirche und eine Moschee. Hörbeispiele, Gegenstände aus den verschiedenen Religionen und Bilder machen die einzelnen Religionen kreativ erlebbar. Natürlich kommen auch die eigenen Erfahrungen und Erlebnisse der Kinder zur Sprache.

### ***4.2.2 Modul für Viertklässler zu sechs Religionen***

Auch für Viertklässler sind die monotheistischen Religionen im Lehrplan verankert. Zusätzlich bietet es sich an, die Bahai-Religion, den Hinduismus und den Buddhismus ebenfalls zu thematisieren. Anhand von bunten Symbolkarten und den bunten Tafeln der Dauerausstellung „Religionen im Dialog“ stellen sich die Kinder gegenseitig in Gruppen die sechs Religionen vor. Mit Hilfe von bunten Tüchern, Gegenständen, Informationskärtchen zu verschiedenen Gegenständen und einem Quiz werden die sechs Religionen spielerisch erfahrbar gemacht. Natürlich kommen auch bei diesem Modul die Erlebnisse und Erfahrungen der Kinder zur Sprache.

### ***4.2.3 Modul für Neuntklässler mit Schwerpunkt Hinduismus und Buddhismus***

Im Lehrplan der 9. Jahrgangsstufe stehen die fernöstlichen Religionen schwerpunktmäßig auf dem Programm. Aus diesem Grund haben wir ein Modul entwickelt, das sich diesen beiden Religionen widmet. In verschiedenen Arbeitsgruppen werden Inhalte der beiden Religionen erarbeitet. Mit Hilfe von Interviews, Arbeitsblättern, Zeugnissen der Religionen, Gegenständen, Kurztexen und kreativen Impulsen werden die Ergebnisse im Anschluss den MitschülerInnen präsentiert.

### ***4.2.4 Modul für BerufsschülerInnen zu Christentum und Islam***

In Kooperation mit der Evangelischen Akademie Loccum ist das Konzept für einen Tag für SchülerInnen berufsbildender Schulen entstanden: „...über Gott und die Welt“ – Christen und Muslime im Gespräch. Im Jahr 2013 wurde das Modul entwickelt und an drei Tagen, jeweils 8-16

Uhr, durchgeführt. Für 2014 sind acht Termine geplant.

Der Tag bietet einen Überblick über die Religionen in Hannover und eine interaktive Einführung zu Christentum und Islam im Haus der Religionen. Im Anschluss steht ein Kirchen- und ein Moscheebesuch auf dem Programm.

### 4.3 Erfolgseinschätzung und Ausblick

Alle vier Module werden im Haus der Religionen nachgefragt und gebucht. Besonderen Zuspruch findet dabei das Angebot für die BerufsschülerInnen. Zudem gibt es zwei Ideen, die im Förderzeitraum leider nicht mehr realisiert werden konnten, hier aber trotzdem Erwähnung finden sollen.

In Zusammenarbeit mit Frau Sabine Berger, Landesfachberaterin für Evangelische Religion an Berufsbildenden Schulen, wurde die Idee einer Fortbildungsmaßnahme in Kooperation mit dem Niedersächsischen Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ) entwickelt. Mit den teilnehmenden LehrerInnen aus Niedersachsen sollen Materialien entwickelt und vorhandenes Material und Methoden getestet und ausprobiert werden. Hierbei soll eine praktische Arbeitshilfe zu den sechs Weltreligionen entstehen. Sinnvoll wäre zusätzlich die Erstellung eines „religionspädagogischen Koffers“ mit Materialien zu den Weltreligionen, die im Unterricht Verwendung finden können. Dieser könnte dann eventuell über das Haus der Religionen ausgeliehen werden.

Die zweite Idee verfolgt einen interreligiös-interaktiven Ansatz und ist noch in der Entwicklungsphase:

Mit einem gemischt-religiösen Team wird ein Workshop-Modul zum Thema „Frieden“ entwickelt. Vorbereitend nahmen 10 Personen mit unterschiedlichen kulturellen und religiösen Hintergründen an einer Schulung zur Trainerin und zum Trainer für FriedensstifterInnen im Haus der Religionen teil. Maik Bischoff, pädagogischer Mitarbeiter des Arbeitsfeldes Friedensarbeit im Haus kirchlicher Dienste der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers, führte die Schulung durch. Die TeilnehmerInnen wurden für Formen von Gewalt sensibilisiert und aktives, gewaltfreies Handeln und Verhalten in Krisensituationen wurde erprobt. Nach vier erfolgreichen Nachmittagen erhielten alle TeilnehmerInnen ein Zertifikat und umfangreiches Arbeitsmaterial. Finanziell unterstützt wurde die TrainerInnenschulung vom Integrationsbeirat Südstadt-Bult mit 940,00 Euro.

Das Haus der Religionen will in Zukunft mithilfe der ausgebildeten TrainerInnen Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund sowie interessierte Menschen aus Migrantenselbstorganisationen, Einrichtungen und Verbänden in einem eigenständig entwickelten „Friedens-Modul“ schulen.

Informationen zu den unterschiedlichen Angebotsmodulen können im Haus der Religionen bzw. auf der Internetseite des Hauses der Religionen erfragt werden. Zudem ist eine Buchung über das Haus der Religionen möglich.



## **5. Allgemeines Fazit**

Betrachtet man die religiöse Situation in Deutschland, dann beherrschen gemeinhin die folgenden Schlagworte die öffentliche Diskussion: Säkularisierung, Pluralismus, multikulturelle oder multireligiöse Gesellschaft, nachlassende Bindungskraft der Kirchen – wie der gesellschaftlichen Institutionen überhaupt.

Die Situation ist zu komplex, als dass einfache Antworten helfen könnten. Aber der Situation muss mit religionswissenschaftlicher Kompetenz begegnet werden. Es gibt einen Bedarf an kompetentem Wissen über die gegenwärtige Situation und an notwendiger Differenzierung.

Die Anforderung an eine religionswissenschaftliche Perspektive im Haus der Religionen ist es unter anderem, durch unabhängige, fundierte Kompetenz das Wissen über Religionen zu verbessern und die Komplexität verstehbar zu machen.

Durch die unterschiedlichen Projekte wurden bereits wichtige Impulse in Hannover angestoßen. Nun gilt es, die Sicherung der Zukunft dieser Projekte zu gewährleisten.

## **6. AnsprechpartnerInnen**

Prof. Dr. Wolfgang Reinbold  
Haus der Religionen  
Böhmerstraße 8  
30173 Hannover  
0511 – 1242-972  
reinbold@haus-der-religionen.de

Ulrike Duffing  
Haus der Religionen  
Böhmerstraße 8  
30173 Hannover  
0511 – 882511  
duffing@haus-der-religionen.de

Cordula Canisius-Yavuz  
Haus der Religionen  
Böhmerstraße 8  
30173 Hannover  
0511 – 882511  
canisius-yavuz@haus-der-religionen.de

Homepage: [www.haus-der-religionen.de](http://www.haus-der-religionen.de)  
facebook: <https://www.facebook.com/HdRHannover?fref=ts>